12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 71 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 25. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenfabrikanten **Wilhelm Gutapfel** zu Enger, alleinigen Inhabers der Firma Stukenbrock & Gutapfel zu Enger, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Herford, 22. März 1902. 630e

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 26. März, vormittags 11 Uhr werde ich im Lokale des Wirts Herrn **Winkelmann** in Herford Lübberthor 8 neue Fahrräder, 6 neue Nähmaschinen, 2 Handnähmaschinen, Maschinengarn, Nadeln, Oel und diverse Reserveteile, 1 Tresen und 1 Real öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Herford, 23. März 1902. 610c

Hartwig, Gerichtsvollzieher.

Ein Hund zugelaufen. Der unbekannte Eigentümer des Hundes wird hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung seiner Rechte bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Gohfeld, 22. März 1902.

Schrakamp, Amtmann.

Zur Tagesgeschichte.

Friedensverhandlungen in Südafrika?

In der südafrikanischen Frage scheint eine Wendung bevorzustehen; man kann aber noch nicht klar überblicken, ob sie wirklich zum Frieden führen wird, den der König von England so sehnlich herbeiwünscht. Während dessen Abgesandter, der frühere Oberbefehlshaber der Truppen, General Wolseley, nach Südafrika unterwegs ist, um seinem Auftraggeber über die dortigen Zustände einen Privatbericht nach dem Augenschein erstatten zu können, trifft von dort die Nachricht in London ein, daß Schalk Burgher, Lucas Meyer und andere Transvaalvertreter unter der weißen Parlamentärflagge sich zu Lord Kitchener begeben haben, wahrscheinlich, um dessen Erlaubnis zu einer Zusammenkunft mit den Burengeneralen de Wet und Delaray nachzusuchen. Bezüglich der Friedensverhandlungen der Burenführer wurden gestern auch im englischen Unterhause Verhandlungen gepflogen. Aus London wird hierzu gemeldet:

Brodrick teilt im Unterhaus mit, Schalk Burgher (der für Krüger stellvertretende Präsident von Transvaal) erbat sich vor 14 Tagen von Kitchener freies Geleit durch unsere Linien und zurück, um m't Steijn, dem Präsidenten des Oranjefreistaats, die Möglichkeit der Friedensvorschläge zu besprechen. Kitchener willigte mit Zustimmung der Regierung ein.

In der Kap-Kolonie

ist der englandfreundliche Pastor von Cradock, Herr W. Kenning, dem Belagerungszustand zum Opfer gefallen. Eine verdächtige Bewegung unter den Eingeborenen, die in der unmittelbaren Nähe der Stadt ihre Ansiedlung haben, erfüllte ihn mit der Furcht, daß ein Aufstand bevorstehe. Die Sache ließ ihn nicht schlafen. Um 2 Uhr morgens stand er, von Befürchtungen geplagt, daß etwas im Zuge sei, auf, um sich nach der „Lokation" zu begeben, wo er, als Seelsorger der Kaffern, großen Einfluß genoß. Auf dem Wege dahin mußte er die um die, durch ihre Burengesinnung verdächtige Stadt aufgestellten britischen Posten passieren. Er wurde angerufen, und als er dreimal auf das „Wer da?" keine Antwort erteilte, gab der Soldat auf die im Dunkeln dahin eilende Gestalt Feuer. Ohne Aufschrei sank Herr Kenning tot zu Boden. Man glaubt, daß er in seiner Aufregung und Hast den Zuruf der Wache überhörte. Der Vorfall hat das allgemeinste Bedauern hervorgerufen.

Ueber die Wirkungen des modernen Mantelgeschosses im Burenkriege

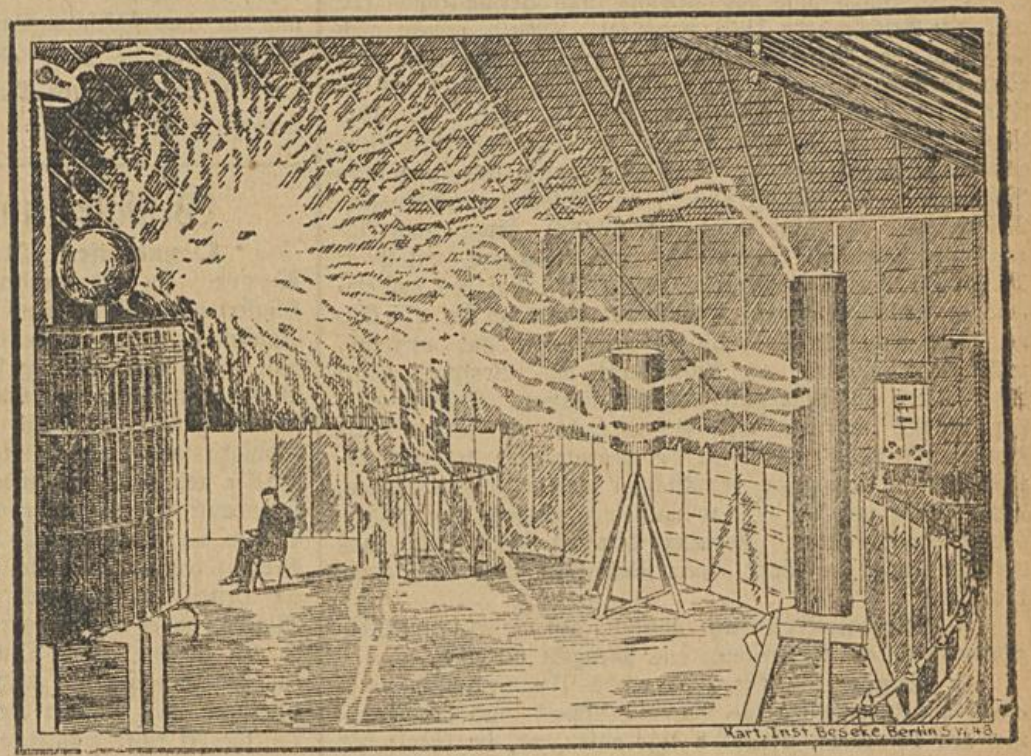
berichtet Stabsarzt Dr. Hilbebrandt auf Grund seiner Erfahrungen im Mil. Wochenbl.: Während wir oftmals Leute mit leichten Weichteilschüssen sich nicht weiter am Kampfe beteiligen sahen, trotzdem sie späterhin ohne Beschwerden zu reiten und zu gehen vermochten, konnten wir andererseits eine fast unglaubliche Geringschätzung sehr schwerer Wunden, namentlich bei Skandinaviern, beobachten. So behandelten wir einen Angehörigen dieser Nation, der mit einem Bruche beider Unterschenkelknochen und einem weiteren Lochschusse durch das Schienbein im Handgemenge mit den Engländern noch so lange mit dem Kolben um sich schlug, bis er endlich durch einen weiteren Treffer vollends niedergestreckt wurde. Einen kanadischen Freiwilligen deutscher Abstammung verband ich nach der Schlacht bei Paardeberg; er hatte trotz der Zerschmetterung des Unterkiefers noch den ganzen Tag am Gefecht teilgenommen. Allerdings wäre er wohl zum Verbandsplatz gegangen, wenn ihm das Verlassen der Schanzen bei dem mörderischen Feuer der Buren nicht zu gefährlich geschienen hätte. Fast alle Schädel- und die Bauchverletzungen, bei denen Darmteile oder die großen Drüsen getroffen sind, enden schon in Entfernungen tötlich, in denen das alte Geschoß nicht mehr vermochte, die Organe zu verletzen, sondern in den Wandungen stecken blieb. Weiter wendet sich Dr. Hildebrandt gegen die Behauptung, das Mantelgeschoß vermeide wegen seines geringen Durchmessers leichter wichtige Organe, so die Nerven, Blutgefäße. Das Gegenteil ist der Fall; das moderne Geschoß, das mit rasender Geschwindigkeit den Körper durchdringt, schiebt die genannten Teile nicht mehr, wie das alte Bleigeschoß vermochte, bei Seite, sondern entfaltet noch dazu Fernwirkungen, die namentlich bei den zarten Nervensträngen und dem Rückenmark oft zur völligen Zerstörung führen.

Falsche englische Meldungen.

Wie aus Burenquellen mitgeteilt wird, betragen die Verluste der Buren bei der Einnahme der Veste Itala im ganzen 20 Tote, 37 Verwundete, während Lord Kitchener 200 Tote und 300 Verwundete angegeben hatte. Bei der Zerstörung der Kolonne Benson hatten die Buren nur 13 Tote und 40 Verwundete, während Kitchener 44 Tote und 100 Verwundete meldete.

Das wunderbare Spiel des elektrischen Funkens.

Die definitive Einführung der Funkentelegraphie nach dem System Slaby-Arco ist ein markanter Fortschritt auf dem neuen Gebiet der drahtlosen Telegraphie. Nach Professor Slaby wird die Funkentelegraphie in ihrem weiteren Fortschreiten sich ausschließlich auf dem Gebiete der Erzeugung hoher elektrischer Spannungen bewegen. Was wir in Europa in dieser Beziehung bisher verwenden, ist eine außerordentlich bescheidene Leistung, wenn wir damit vergleichen, was fern von hier, jenseits des Ozeans, auf den Höhen der Rocky mountains an den Quellen des Coloradoflusses ein von der Welt sich abschließender Forscher nur wenigen Eingeweihten bis jetzt gezeigt hat — Nikola Tesla. Man kann darüber urteilen nach einigen Photographien, die Tesla in freundschaftlicher Gesinnung an Professor Slaby vor einiger Zeit gesandt hat. In unserer beistehenden Abbildung, einer derselben, sieht man Tesla selber in seinem einsamen Bretterhaus, umzuckt von künstlich erzeugten Funkenentladungen, die alles in den Schatten stellen, was unsere kühnste Phantasie sich träumen läßt.



Man hat Tesla den Vorwurf gemacht, daß er bis jetzt aus seinen Versuchen keine praktischen Folgerungen gezogen hat, und viele haben die dichterisch phantastischen Aeußerungen, die hin und wieder von ihm durch die Presse verbreitet wurden, dazu geführt, seine Leistungen überhaupt zu bezweifeln. Aber angesichts der wunderbaren Erscheinungen, welche uns die Natur in dem geheimnisvollen Spiel des elektrischen Funkens offenbart, wird man unwillkürlich zum Dichter, ja selbst ein so ernster Gelehrter wie Prof. Ayrton kann es sich nicht versagen, ein Zukunftsbild wachend zu träumen: „Einst wird kommen der Tag, wenn wir alle vergessen sind, wenn Kupferdrähte, Guttaperchahüllen und Eisenband nur noch im Museum ruhen, dann wird das Menschenkind, das mit dem Freunde zu sprechen wünscht, und nicht weiß, wo er sich befindet, mit elektrischer Stimme rufen, welche allein nur jener hört, der das gleichgestimmte elektrische Ohr besitzt. Es wird rufen: Wo bist du? und die Antwort wird klingen in sein Ohr: Ich bin in der Tiefe des Bergwerkes, auf dem Gipfel der Anden oder auf dem weiten Ozean. Oder vielleicht wird keine Stimme antworten und er weiß dann, sein Freund ist tot."

Wenn man das vorstehende Bild betrachtet, so wundert man sich, wie Tesla, inmitten des Hin- und Herzuckens der enormen elektrischen Entladungen so ruhig dasitzen kann. Vielleicht giebt folgendes die Erklärung: Nach den wissenschaftlichen Experimenten bildet der menschliche Körper für sie ein unüberwindliches Hindernis. Zwei Pariser Forscher haben der dortigen Akademie der Wissenschaften über Versuche berichtet, bei denen sie die Apparate so aufstellten, daß die elektrischen Wellen nur eine Entfernung von wenigen Metern zurückzulegen hatten. Ein zwischen beide Apparate gesetzter Ofenschirm verhindert jede Wirkung auf den Empfänger. Ebenso wirkt der menschliche Körper vollkommen als Schirm, so daß die an der Frittröhre angebrachte Klingel jedesmal zu tönen aufhörte, wenn eine der anwesenden Personen zwischen die erregende Maschine und den Empfänger trat. Man muß vermuten, daß der menschliche Körper die elektrischen Wellen gleichsam in sich aufsaugt, anstatt, daß sie durch ihn hindurch gingen. Sie unterliegen dabei vielleicht einer ähnlichen Beeinflussung wie die Röntgenschen Strahlen, die doch auch durch das feste Knochengerüst des Menschen nicht hindurch zu dringen vermögen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Herford, 25. März.

*♔ **Der Kreistag** hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Landrats v. Borries eine Sitzung ab. Von den Beschlüssen sei für heute erwähnt, daß Herr Kaufmann Paul Weihe an Stelle des Herrn Rentner Blancke als Vertrauensmann des Ausschusses zur Bildung der Schöffen- und Geschworenenliste gewählt ist. Herr Blancke hatte diese auf ihn gefallene Wahl nicht annehmen können, weil er amerikanischer Staatsangehöriger ist.

*Ψ **Lithurgische Gottesdienste** finden am Karfreitag nachmittags 5 Uhr in der Münster-, sowie auch in der Neustädter und Radewiger Kirche statt.

*□ **Abend-, Koch- und Haushalts-Kursus.** In dem gleich nach Ostern beginnenden Kursus sind noch einzelne Stellen zu besetzen. Da junge Frauen und Mädchen in ihren sonstigen Pflichten und Arbeiten durch den Kursus in keiner Weise gestört werden, der Nutzen desselben aber für den weiblichen Beruf ein außerordentlich großer ist, so empfehlen wir noch einmal die schleunigste Meldung auf dem Rathause I. Als ein großer Nutzen hat sich der Besuch auch für Dienstmädchen empfohlen, welche stets nach Absolvierung des Kursus der Hausfrau eine gute Stütze waren.

*△ **Ravensberger Invaliden-Stiftung** für alle verwundete oder hülfsbedürftige Soldaten. Die Stiftung hat jetzt das bedeutende Vermögen von Mk. 67 229. In Not-

fallen können alle Teilnehmer der letzten Kriege Anträge auf dem Rathause stellen.

*△ **Im Silberkranze.** Am gestrigen Tage konnten der Königl. Lokomotivführer Herr Möller und Frau Minna geb. Stolzmann die Feier der silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren nachträglich auch diesem Ehepaar nebst Kindern zu dem schönen Familienfest, anläßlich dessen viele Glückwünsche eingingen.

** **Etatsmäßig angestellt** werden u. a. zum 1. April im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Minden die Postassistenten Meyerböke und Seemeyer in Bünde, Hagemeister in Herford, Böttner und Schmale in Löhne, Fritzemeyer und Heumann in Oeynhausen, sowie Deppe in Salzuflen.

·/. **Brausebad.** Wegen der Festtage ist die städtische Badeanstalt auch am Donnerstag, von nachmittags 4 Uhr und am Sonnabend, von mittags 12 Uhr ab geöffnet.

*□ **Als Gabe bei festlichen Anlässen** zu empfehlen ist die in unserm Verlag erschienene Gedichtsammlung „Bunte Blätter" von Otto Doepkemeyer. Für den Wert des Buches, in welchem ernste und heitere Dichtungen in bunter Folge wechseln, dürfte gewiß der Umstand sprechen, daß zwei so hervorragende Dichter wie Felix Dahn und Ernst Scherenberg sich über dasselbe durchaus anerkennend ausgesprochen haben.

*△ **Westfälisch-Lippische Vereinsbank, Aktiengesellschaft.** In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats wurde die Bilanz und das Gewinn- und Verlust-Konto für das erste Geschäftsjahr 1901 vorgelegt. Dieselbe ergiebt nach Absetzung von Mk. 97 689,61 für Handlungsunkosten und Steuern einen Reingewinn in Höhe von Mk. 377 124,93. Der auf den 23. April, nachmittags 4½ Uhr, nach dem Bankgebäude in Bielefeld einberufenen Generalversammlung soll vorgeschlagen werden: Nach Dotierung des gesetzlichen Reservefonds mit Mk. 18 856,25 und Bildung eines Spezial-Reservefonds in Höhe von Mk. 20 000 sowie nach Abschreibung von 50 % auf das Inventar-Konto mit Mark 10 256,50 eine Dividende von 5½ % auf das voll eingezahlte Aktienkapital von 5 Millionen Mark mit Mk. 275 000 zu zahlen und nach Ausschüttung der statut- und vertragsmäßigen Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand Mark 22 289,25 auf neue Rechnung vorzutragen. (Bedenkt man, daß es sich um das erste Geschäftsjahr der jungen Bank handelt und zieht man ferner die gegenwärtige traurige Geschäftslage in Erwägung, berücksichtigt man die Abschreibungen, den Vortrag mit 1½ %, so muß man staunen, welche Resultate erzielt wurden. Es bedarf hiernach keiner Frage, daß die Gründung der Bank einem Bedürfnis entsprach. Anm. der Red.)

·/. **Wegen Bettelns** wurden gestern in der Neustädter Feldmark 2 Personen aus Mengede verhaftet.

·k **Enger**, 24. März. Volks-Unterhaltungsabend. Zum Besten des Buren-Denkmals wird am Sonntag, den 13. April, abends 8 Uhr anfangend, im Saale des Herrn C. Brüggemann ein Volks-Unterhaltungsabend veranstaltet, worauf wir schon jetzt empfehlend hinweisen möchten. Das gewählte Programm besteht in Gesangsvorträgen und Theater sowie in Aufführung lebender Bilder. Bemerkt sei noch, daß der hiesige Gesangverein „Einigkeit", der wegen seiner vorzüglichen Leistungen bereits bestens bekannt ist, an der hübschen Veranstaltung mitwirken wird. Hoffentlich kann auch durch diesen Unterhaltungsabend dem Baufonds für das Buren-Denkmal ein erheblicher Betrag zugeführt werden. — Nähere Einzelheiten des Programms werden demnächst noch durch Annonce in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" bekannt gegeben.

·l **Enger**, 24. März. Bauliches. Seit dem 1. Januar d. J. sind insgesamt 24 Bauerlaubnisse im Amte Enger erteilt worden und zwar 17 für Neu- und 7 für Um-, An- oder Reparaturbauten.

·i. **Enger**, 24. März. Heiteres Vorkommnis. Hier trug sich jetzt folgendes Stückchen zu: Wird da ein etwa 12jähriges Söhnchen aus einer Nachbargemeinde nach hier geschickt, um einen Brief auf die Post zu geben. Da wohl gerade keine Freimarke zur Hand gewesen war, so hatte man dem Jungen ein Zehnpfennigstück zur Frankierung des Briefes mitgegeben, und gehobenen Mutes zieht er nun von dannen, um den Auftrag zur Ausführung zu bringen. Wie er nun so durch die hiesigen Straßen zieht, fällt ihm auf einmal ein Postbriefkasten ins Auge. Darauf losgehen, den Brief nebst dem mitgenommenen Nickel in den Briefkasten werfen, ist eins .... Wie er nun so den Nickel in den Kasten fallen hört, kommt ihm die Sache doch etwas komisch vor und unschlüssig bleibt er erst einige Zeit stehen und besieht sich den „eigentümlichen Briefkasten". Schließlich faßte der Junge Mut und erkundigte sich bei den erwachsenen Personen, ob seine Handlungsweise auch wohl richtig sei. Die Leute nahmen sich nun seiner an und zeigten ihn zum Postamte, um dort den Fall anzugeben.

·k **Dreyen**, 24. März. Gemeindeverordnetenwahl. Die Wahllisten zur Ergänzungswahl für den seitherigen Gemeindeverordneten Kolon Meyer zu Eißen liegen nur noch kurze Zeit beim Vorsteher zur Einsicht offen. Die Wahl findet am 16. April, nachmittags 3 Uhr in der Schule statt.

·m **Mennighüffen**, 24. März. Aus den südafrikanischen Flüchtlingslagern. Zuverlässigen Nachrichten zufolge mußte der jetzt 70jährige Farmer Mülke, der von Mennighüffen stammt, alten Leuten hier noch wohlbekannt ist und vor ca. 40 Jahren von der Berliner Mission nach dem Oranje-Freistaat geschickt wurde, auf Anordnung der englischen Militärbehörden seine Farm schleunigst verlassen und in das Flüchtlingslager bei Bloemfontain übersiedeln. Seine Farm ist mehr als 2000 Kapmorgen groß. Er ist mit der Tochter eines Missionars verheiratet und hat drei erwachsene Töchter.

Westfalen und Nachbarstaaten.

* **Oeynhausen**, 21. März. Regulierung der Werre. In Anwesenheit des Meliorations-Bauinspektors Klinkert aus Minden fand gestern eine Sitzung der Wassergenossenschaft zur Regulierung der Werre bei Oeynhausen statt. In dieser Sitzung beschloß man die Anstellung des Meliorations-Bauwarts Steinseifer aus Minden als Genossenschaftstechniker. Bezüglich des Bauprogramms der in der Eidinghauser Masch anzulegenden Flutmulde und der durch dieselbe notwendig werdenden Brücke im Zuge der Kreisstraße Oeynhausen-Bergkirchen einigte man sich laut Anz. dahin, die Bauten im Laufe eines Jahres auszuführen. Staat und Provinz haben bekanntlich zur Anlegung der Flutmulde je ein Drittel der gesamten Kosten übernommen. Der Kreis Minden, da er als Besitzer der Kreisstraße stark mitinteressiert ist, hat zu dem letzten Drittel 17 200 Mark bewilligt, sodaß von den Genossen nur noch der Betrag von 16 500 Mk. aufzubringen ist. Letzterer Betrag soll vorläufig in Form einer Anleihe bei einer Sparkasse aufgenommen werden.

* **Oeynhausen**, 24. März. Feuer. Gestern abend gegen 9 Uhr war in einem Hintergebäude des Brühöfenerschen Grundstückes am Nordbahnhof Feuer ausgebrochen, das aber bald gelöscht werden konnte.

* **Detmold**, 22. März. Der Landtag behandelte gestern auch die Beschwerde des Grafen Erich zur Lippe-Weißenfeld gegen die vermeintlichen übermäßigen Abholzungen in den fürstlichen Forsten. Da die Angaben des Grafen sich in keiner Weise als zutreffend erwiesen haben, so soll demselben mitgeteilt werden, daß der Landtag davon absehe, irgendwelchen Schritt zu thun.

* **Altenbeken**, 24. März. Revision im Eisenbahnunglücksprozeß. Gegen das Urteil in dem Altenbekener Eisenbahnunglücks-Prozeß ist von den Verurteilten Revision eingelegt worden. Auch der Staatsanwalt hat Revision eingelegt, und zwar gegen das Kleinhaus zu neun Monaten verurteilende und Meyer freisprechende Erkenntnis.

* **Paderborn**, 24. März. Leichenberaubung. Der Rottenarbeiter Johannes Bade[illegible] wurde wegen Leichenberaubung nach dem Altenbekener Eisenbahnunglück von der hiesigen Strafkammer zu 3 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Ehrverlust verurteilt und sofort verhaftet. [illegible] einem verunglückten Ingenieur aus Hagen hatte B. die Hosentaschen aufgeschnitten und 510 Mk. entwendet; bei verschiedenen anderen Leichen sind 300 Mk., 100 Mk. u. s. w. geraubt worden.

* **Elberfeld**, 24. März. Ein blinder Gymnasialabiturient. Daß es einem Blinden möglich ist, sich die vom Staate für wissenschaftliche Studien verlangten Vorkenntnisse anzueignen, hat ein Elberfelder namens Karl Schmittbetz in glänzender Weise bewiesen. Nachdem er auf einer Blindenanstalt und durch Privatstudien sich die nötigen Vorkenntnisse erworben hatte, trat er 1898 in die Untersekunda des hiesigen Realgymnasiums ein und gehörte bald und dauernd zu den besten Schülern seiner Klasse. Im diesjährigen Ostertermin bestand er die Reifeprüfung mit Auszeichnung. Es dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, Näheres über die Art zu erfahren, wie S. die aus dem Fehlen des Sehvermögens sich ergebenden großen Schwierigkeiten zu überwinden wußte. Die Schwierigkeiten, die einem Blinden auf einer höheren Lehranstalt begegnen, liegen besonders auf dem Gebiete der Mathematik und Naturwissenschaften; dabei ist offenbar ein Gymnasiast — und das waren bisher alle — günstiger gestellt, als ein Realgymnasiast. In der Mathematik war ihm die Algebra am schwersten zugänglich, da die Tafel für Blindenschrift nicht gestattet, die Rechnungen in übersichtlicher Weise niederzuschreiben und sogleich zu überlesen. Wiewohl es ihm nach langen Bemühungen zwar gelungen war, eine Tafel zu konstruieren, die diesen Uebelständen abhilft, so konnte dieselbe leider doch erst so spät fertiggestellt werden, daß sie ihm nur von geringem Nutzen war. Dagegen waren die Schwierigkeiten, die die Geometrie in ihren verschiedenen Zweigen bietet, nicht groß; denn während ihm die Figuren des Lehrbuches mittelst eines Zahnrädchens und einer Filzunterlage von Klassenkameraden auf Papier aufgezeichnet wurden, bediente er sich selbst, bei geometrischen Aufgaben besonders eines Zeichenkissens mit Kordel und Stecknadeln. In ähnlicher Weise half er sich in der Physik. Durch die so hergestellten Figuren und durch Befühlen mancher Apparate konnte er sich das Meiste zu gutem Verständnis bringen. Schwieriger war allerdings seine Lage hinsichtlich der Optik und der auf dem Wechselstrom beruhenden komplizierten Maschinen. Doch auch hier wurde, abgesehen von der fehlenden Anschauung, ein hinreichendes Verständnis erzielt. Erschwerend, aber keineswegs ein unüberwindliches Hindernis, war in der Chemie der Umstand, daß er die zahlreichen Experimente und charakteristischen Reaktionen sich ganz gedächtnismäßig einprägen mußte. Die Erdkunde war ihm, da er im Besitz einer Sammlung von Reliefkarten war, vollkommen zugänglich. In erfreulichem Gegensatz zu den besprochenen Realien stehen die übrigen, besonders die sprachlichen Wissenschaften. Sie sind das eigentliche Feld eines jeden Blinden, der ein reges Interesse, ein feines Ohr und ein gutes Gedächtnis hat. Hemmend wirkte hier für Schmittbetz nur, daß er, da erst wenige Bücher der fremdsprachlichen Schullektüre in Blindenschrift gedruckt sind, außerordentlich viel Zeit und Mühe aufwenden mußte, diese Werke selbst zu übertragen; dies alles zu diktieren haben sich stets freundliche Damen in liebenswürdiger Weise bereit finden lassen. Alle schriftlichen zur Korrektur eingelieferten Schularbeiten, so auch die Abiturientenarbeiten, führte er auf einer Schreibmaschine aus, während er für alle anderen Arbeiten die von Braille erfundene Blinden-Punktirschrift anwandte.

Neu hinzu- tretenden Abonnenten wird bis Ende d. Mts. unsere Zeitung gratis zugestellt.
Redaktion und Verlag.

Vermischtes.

Wie in London die Königskrönung „geprobt" wird. Seit ein oder zwei Wochen kommt jeden Tag ein braver „Policeman" in die Westminster-Abtei, legt seinen Lederhelm ab, nimmt auf einem Rohrstuhl Platz und wird von einem Geistlichen mit einem Diadem aus Blech gekrönt, während unter den Wölbungen des Domes die brausenden Töne der Orgeln und der Chöre erschallen. Es handelt sich hier um eine der Proben, die die große „Theatervorstellung" erfor-

Sonneck.

Roman von Rudolf Elcho.

(45. Fortsetzung.) —— (Nachdr. verb.)

„Nüchterne und arbeitsame Menschen haben das nicht nöthig", warf der Graf hitzig ein, „ihre Dienste sind mir stets willkommen".

„Das wäre freilich ein starker Rettungsanker! Ist es schon ein herbes Schicksal, vom freien Bauern zum Taglöhner herabzusinken, so wird sich nur der Verzweifelnde dazu entschließen, bei dem Herrn Arbeit zu suchen, der ihn ruiniren half und sein Gut an sich riß."

„Jetzt hab' ich's aber satt, mich mit einem Ideologen herumzustreiten!" schrie der Graf und hieb mit dem Stock sausend durch die Luft. „Was weißt Du von der Lage der Arbeiter, Du, der Du bis vor Kurzem nutzlos die Schulbank gedrückt, oder Dich wie ein Strolch in den Wäldern herumgetrieben hast."

„Mehr als Sie ahnen, Herr Graf. Im vorigen Sommer hab' ich als Knecht auf Bauerngütern am Züricher See und im Thurgau derart zur Zufriedenheit meiner Brotherren gearbeitet, daß sie mich nicht ziehen lassen wollten und mir das Zeugniß ausstellten, ich hätte durch meinen Fleiß und meine Ausdauer den Mangel an Geschick ersetzt und ihren Leuten ein gutes Beispiel gegeben."

„Ah, das ist nicht übel!" bemerkte der Graf überrascht, „Du enthüllst uns da eine ganz neue Episode Deines Abenteurerlebens. Also der letzte Freiherr von Sonneck ist zum Volk hinabgestiegen und hat mit Krethi und Plethi aus einer Schüssel gegessen".

„Und gearbeitet, Herr Graf. Ich bin sogar stolz darauf!"

„So, so. Nun wird mir auch Deine Parteinahme für die kleinen Leute" erklärlich. Die Ideen von der sozialen Gleichmacherei haben sich auch in Deinen Gehirnkasten eingenistet und Du kommst hierher, um uns zu verkünden, daß alle Menschen gleich sind. Der Freiherr von Sonneck macht keinen Unterschied mehr zwischen den Niedriggeborenen, die sich wie das liebe Vieh im Kothe wälzen, und den Sprossen edler Geschlechter, die von Gott dazu bestimmt sind, auf der Menschheit Höhen zu wandeln. Nun, ich gestehe, es ist weit mit Dir gekommen!"

Der Graf hatte den letzten Satz mit so viel Verachtung und erheucheltem Mitleid gesprochen, daß Othmar in bebender Entrüstung die Hände ballte und seine Stimme einen heiseren Klang erhielt. Seinen Gegner mit blitzenden Augen ansehend, stieß er die Worte hervor: „Für mich ist nur der ein Edler, für mich hat nur der ein Anrecht auf die Achtung seiner Mitmenschen und eine bevorzugte Lebensstellung, welcher Gerechtigkeit übt, und der ein Herz hat für die Leiden seiner Mitmenschen. Der ist nicht groß, der in Schlössern mit seinem Reichthum und seinen Orden prahlt, der aber vor der Steuerbehörde klein und bescheiden wird. Groß und bewundernswerth ist in meinen Augen der Mensch, der aus den Niederungen des Lebens sich emporringt, der den erworbenen Besitz nur als Mittel ansieht, um die zu erlösen, welche ein widriges Geschick in's Elend hinabgedrückt hat. Das ist mein Glaubensbekenntniß, Herr Graf!"

Dieser hatte bei jedem Satz, den Othmar hervorsprudelte, das Gefühl, als treffe ihn ein betäubender Schlag. Aus seinem bleichen Gesicht schwand das ironische Lächeln, und als Othmar tief aufathmend schwieg, erhob er mit einer drohenden Bewegung den Krückstock und zischte: „Fort — aus meinen Augen, Unverschämter, oder ich übe Gerechtigkeit und zahle Dir Deine Beleidigungen mit Schlägen heim!"

Als der Bedrohte in das bleiche, wuthverzerrte Gesicht des Grafen sah, schoß ihm der Gedanke durchs Hirn: „Nun ist's gekommen, wie Linz vorausgesagt. Du bist zu weit gegangen und selbst Deine Beschützerin muß es bereuen, sich Deiner angenommen zu haben. Einen Blick der Reue und Scham auf die regungslose Gräfin werfend, wandte Othmar sich um und verließ mit gesenktem Kopf den Park.

Der Graf ließ den Stock sinken, und als sein Windspiel ihn durch ein Antupfen mit der spitzen Schnauze zum Weitergehen aufforderte, stieß er es heftig zur Seite. Zitternd vor Erregung rief er der Gräfin zu: „Hast Du Worte für diese Frechheit? Ein Kerl, den ich zertreten kann wie einen Wurm, wagt es mich abzukanzeln — zu schmähen. Ich weiß kaum, ob ich rasen oder lachen soll. Wir haben es offenbar mit einem Narren zu thun."

Mit zornfunkelnden Augen sah der Graf zu seiner Frau hinüber, welche mit geschlossenen Lippen und gesenkten Augen dastand. Ihr blasses Gesicht und ihr wogender Busen aber ließen ihre seelische Erregung erkennen. Der Graf trat ihr einen Schritt näher und herrschte sie an: „Warum sprichst Du nicht?"

Jetzt schlug sie die Augen zu ihm auf und erwiderte in gepreßtem Ton: „Weil mich die Scham zu Boden drückt."

„Scham? — Ei, Du scheinst zu träumen? Was, zum Teufel, hat Dein Schamgefühl erweckt?"

Sie sah ihn starr mit ihren dunklen Augen an und erwiderte langsam und nachdrücklich: „Die moralische Zerschmetterung, die wir soeben erfahren haben."

„O," rief der Graf höhnisch auflachend, „da haben wir's. Ein Narr macht viele!"

(Fortsetzung folgt.)



Frau **S. Jukyin** in L., 72 Jahre alt, litt 39 Jahre an Bronchialkatarrh und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.



Herr **Albert Griff** in M. litt an chronischem Bronchialkatarrh und meldet seine Heilung durch unsere Kur.



Frau **G. Friedrich** in L. litt an Bronchialkatarrh und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.



Herr **E. Sires** in Ch. litt 8 Jahre an Asthma und meldet seine Heilung durch unsere Kur.



Herr **Joh. Leck** in M. litt an Asthma nasale und meldet seine Heilung durch unsere Kur.



Fräul. **Martha T.** in L., 18 Jahre alt, litt 6 Jahre an Asthma und meldet ihre Heilung durch unsere Kur

An

Asthma

Bronchialkatarrh Lungenleiden
Lungenbluten Magenleiden



Frl. **Helena Tucher** in F.G. litt 31 Jahre an Asthma und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.

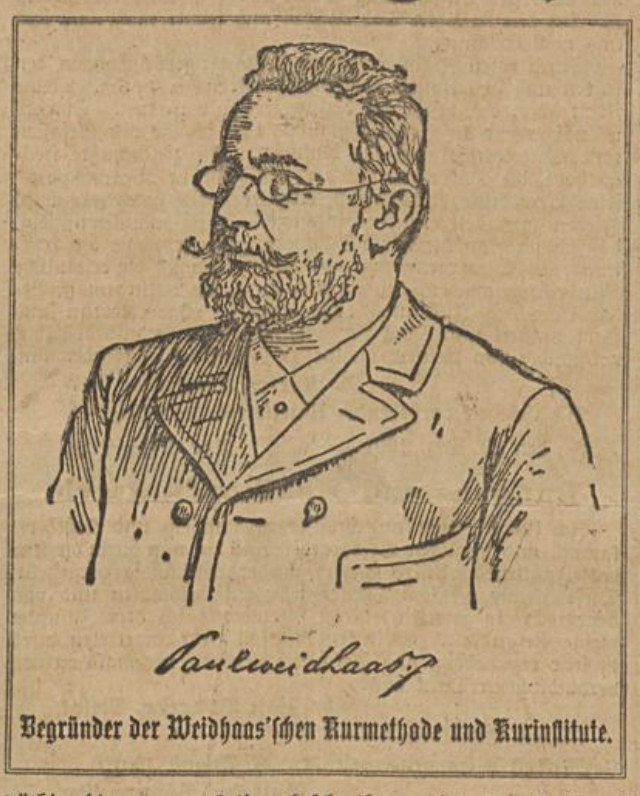


Herr **Johann Weiß** in C., 25 Jahre alt, meldet seine Heilung von Asthma und Bronchialkatarrh.



Fräulein **E. Lode** litt an Asthma u. Bronchialkatarrh nd meldet ihre Heilung durch unsere Kur.

Er'rankte wollen sich die Zeit nehmen, enbstehende Heilu gsberichte zu prüfen. Es sind dies nur ein **verschwindend kleiner Theil** der fortgesetzt eingehenden. Sie werden ohne jeden Kommentar veröffentlich', weil man die Ueberzeugung hat, daß das lei ende Pu likum sehr wohl im Stande ist, s ch selbst ein Urtheil zu bilden. Die Briefauszüge sind, kleine stilistis he Abänderungen abg rechnet, wortgetreu; weggela en sind alle Ausdrücke der Dan barkeit, sowie etw ige Kritiken üb r vorangegan ene erfolglose Kuren. Die Originalbriefe liegen zur Einsicht aus und wird **dringend gebeten,** hiervon umfangreichen Gebrauch zu machen. **Behördlicherseits ist dies bereits geschehen.** Abweichungen von der Wahrheit, gl ichviel ob sie in diesen einleitenden Worten oder in den nachfolgenden Heilungsberichten gefunden würden, zögen strenge Strafen wegen



Begründer der Weidhaas'schen Kurmethode und Kurinstitute.

unlauterem Wettbewerb, Urkundenfäl chung und Betrug nach sich. — Um den Laien die Möglichkeit an die Hand zu geben, nicht erst den Ausbruch der Krankheit abz warten, sondern bei Auftreten **auch nur eines einzigen** Symptomes sich rechtzeitig dem Arzte anzuvertrauen, so'gen hi r einige der am häufigsten vorkommenden **Symptome:** Husten, vielfach zum Erbrechen reizend. — Auswurf zähen Schleimes. — Stechen auf Brust und Rücken. — Druck in den Schulterblättern. — Nachtschweiße. — In der Regel kalte Hände und Füße. — Athemnoth. — Das Athmen ist später von hörbarem pfeifenden und schnurrenden Geräusch begleitet. — Blutspucken. — Oft heftiger, unregelmäßiger Herzschlag, verbunden mit starkem Angstgefühl. — Mangelhafter Schlaf. — Schlechte Verdauung.

Zur Kur-Einleitung sind nöthig die genaue Leidensbeschreibung, die Angabe der Beschäftigung und ob kalte Füße vorhanden sind. — Man adressire:

Kur-Institut „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas)
Dresden-Niederlößnitz, Hohestraße 7a.



Frau **E. Warm** in L., 54 Jahre alt, litt an 10jähr Herz-Asthma und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.



Frau **Arnold** litt an Lungenbluten und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.

Aerztliche Anerkennungen über die „Weidhaas'sche Kur“.

Dr. med. **Wolf** in L.:

„Ich habe Ihre Anordnungen eingehend studirt, dieselben fachmännisch und auf die neuesten Forschungen basirt gefunden.“

Dr. med. L. in U.:

„Im Auftrage mehrerer asthmaleidender Patienten erlaube ich mir an Sie die höfliche Bitte zu richten, **gleichwie dem Kollegen M.** auch mir einige Mittheilungen über Ihren Kurplan zu machen.“

Dr. med. **M.** in H.:

„Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und stehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden werthvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen —“ ꝛc.

Später schrieb dieser Arzt:

„Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vortheile Ihrer Anordnungen überzeugt und **stimme Ihnen vollkommen bei**“

Dr. med. **K.** in S. (80 Jahre alt):

„Mein Asthma hat sich n ch Gebrauch Ihrer Kur wes ntlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir Ihre weiteren Rathschläge nicht versagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen.“

Dr. med. S. in Z.:

„Aufmerksam gemacht durch einen verzweifelten Fall von Lungentuberkulose in hiesiger Gegend, den Sie nach Ihrer Methode mit Ihrem Apparate und allgemeiner Hydrial-Behandlung, wie es mir scheint, zur Besserung bringen ꝛc.

Ihre Methode erscheint mir sehr rationell und Sie verpflichten mich zu sehr großem Danke, wenn Sie mich in der Anweisung derselben unterstützen wollen.“

Herr **Otto Fr.** in D. schreibt:

„Mein Hausarzt, Herr Dr. B., empfahl mir angelegentlichst Ihre Kur.

Louise, Prinzessin zu W., Schloß T., schreibt:

„In Folge Ihrer Kur sind die Asthma-Anfälle ganz vergangen.“



Herr **J. Walter** in B. litt 8 Jahre an Bronchialasthma u. Emphysem u. meldet seine Heilung durch unsere Kur.



Herr **Heinrich Lid** in St. litt 6 Jahre an Asthma und Bronchialkatarrh und meldet seine Heilung durch unsere Kur.

Frau **M. J. Schappel** in H. litt an Asthma und Bronchialkatarrh und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.

Frau **Vincent** in M. litt an Bronchialkatarrh und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.



Herr **E. Hill** in St. litt 10 Jahre an Asthma und meldet seine Heilung durch unsere Kur.



Herr **W. Stubbs** in E. litt an Asthma und Emphysem und meldet seine Heilung durch unsere Kur.



Frau **A. Sickel** in P. litt an Magen- und Darmleiden und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.



Frau **W. Cooper** in H. litt an Bronchialkatarrh und meldet ihre Heilung durch unsere Kur.



H. Aernse in L. litt an Bronchialkatarrh und wird seine Heilung durch unsere Kur gemeldet.

Herz-Asthma.

Seit 5 Jahren litt ich an Herzkrankheit und Athemnoth, einem schrecklichen Husten, zähem schleimigen Auswurf, kalten Händen und Füßen, Kopfweh mit Schwindelanfällen bis zum Taumeln, Schlaflosigkeit mit Herzklopfen und träger Verdauung. Wenn ich im Bett war, überlief mich kalter Schweiß und vor Bangigkeit konnte ich keine Ruhe finden — So habe ich mich Jahre lang hingeschleppt, bis ich in der Zeitung von dem Kur-Institut „Spiro spero“ (Paul Weidhaas) las, wendete mich auch dorthin und schilderte mein Leiden. Die Antwort, die ich erhielt, lautete: wenn ich Vertrauen hätte und alle Verordnungen pünktlich befolgen wollte, würde mir auch geholfen werden. — So fing ich die Kur am 10. Juni dieses Jahres nach brieflicher Verordnung an, mit Gottes Hilfe.

In 14 Tagen konnte ich schon Besserung berichten, von Tag zu Tag wurde es besser. — Nach viermonatlicher Kur war ich von meiner schrecklichen Pein vollständig geheilt. Bin nun wieder gesund, wie der Fisch im Wasser, es fehlt nicht mehr an Athem; Berge und Treppen kann ich ohne Beschwerde auf- und abgehen, habe einen gesunden Appetit zum Essen, einen gesunden Schlaf und freue mich meines Lebens wieder in einem Alter von 62 Jahren. Solches verdanke ich nur Ihrem Institute und kann ich jedem ähnlich leidenden Patienten empfehlen, sich vertrauensvoll dorthin zu wenden, so wird ihm geholfen werden.

Hochachtungsvoll **Wilh. Buhl,** Berginvalide.

Die Echtheit der vorstehenden Unterschrift beglaubigt
Wilkau b. Zwickau i. S., am 26. 11. 1901.
Der Gemeindevorstand. Kleinhempel.

Lungen-Katarrh.

Seit ca. einem Jahr litt ich an Athembeschwerden, heftigem Kopfschmerz und fortgesetztem starkem Schnupfen, auch bekam ich bei der geringsten Erkältung und Anstrengung heftigen Husten, verbunden mit stundenlangem Pfeifen und Röcheln in der Luftröhre. Außerdem hatte ich schon jahrelang Stechen in den Schultern und im Rücken, welchem ich aber im Anfang nicht die nöthige Aufmerksamkeit schenkte.

Im September v. Js. steigerte sich plötzlich die Krankheit, bekam dazu noch kalte Hände und Füße und mußte 3 Wochen lang das Bett hüten. Während dieser Zeit bekam ich fast täglich in der Regel in den frühen Morgen- und späten Nachmittagsstunden heftige Athembeschwerden mit Husten und Pfeifen und Röcheln in der Luftröhre, so daß ich glaubte ersticken zu müssen. Ende September habe ich zwar das Bett wieder verlassen, doch war mein Zustand nicht besser geworden, sondern ich kränkelte unter den genannten Krankheitserscheinungen weiter. Ich konnte des Nachts nicht mehr schlafen, hatte keinen Appetit zum Essen, keine Lust zur Arbeit und magerte in Folge dessen immer mehr und mehr ab. Dazu stellte sich eine sehr gedrückte Gemüthsstimmung ein, so daß ich durch Kleinigkeiten in die heftigste Aufregung versetzt wurde und sehr schwer wieder zu beruhigen war. Ich hatte das Leben recht satt, glaubte nicht an Hilfe, sondern war der Meinung, der tückischen Lungenschwindsucht verfallen zu sein.

Im Juni d. Js. habe ich zufällig in der Zeitung von Ihrer Kur gelesen, und da sich mein Zustand immer verschlechterte, schließlich Ihre Hilfe zu Rathe gezogen. Schon am vierten Tage der Kur löste sich der Schleim in der Luftröhre und Lunge — ohne daß ich Hustenanfälle bekam. Auch ließen die Athembeschwerden, sowie das Stechen in Schulter und Rücken nach. Die Gemüthsverstimmung dagegen hatte sich während der Kur erhöht, die aber schließlich auch verschwunden ist, nachdem ich nach 6 Wochen die Kur allmählich abgebrochen habe. Ich bin nach sechswöchentlichem Gebrauch der Kur vollständig genesen, ich kann gut schlafen, es schmeckt mir das Essen, ich bin wieder kräftiger geworden und habe dadurch wieder frischen Lebensmuth gewonnen.

Ich sage Ihnen daher für die mir geleistete Hilfe meinen wärmsten Dank und versichere Ihnen, daß ich Ihre Methode allen ähnlich Leidenden empfehlen kann.

Mit aller Hochachtung
Hedwig Spranger, Gendarmsehefrau.
Dresden, den 7. Sept. 1901. Paulstraße 8.
(L. S.) Gesehen **Schönbrod,** Polizei-Expedient.
Dresden, den 14. Sept. 1901.

Lungenbluten.

Im Jahre 1898 wurde ich von Blutungen befallen. Abwechselnd bin ich da von 3 Aerzten als an Brustkatarrh leidend und zuletzt wegen Lungenkatarrh behandelt worden, jedoch ohne Erfolg. Durch Auswurf, Appetitlosigkeit, schlaflose Nächte u. s. w. verschlimmerte sich mein Zustand derartig, daß mich jeder, der mich sah, für verloren hielt und ich selbst hatte alle Hoffnung aufgegeben. Da las ich in der Zeitung von der Kurmethode des Institutes „Spiro spero“ und setzte mich mit ihm in Verbindung. Drei Tage später hatte ich schon die nöthigsten Kurvorschriften 2c. Wenn ich nun anfangs auch manchmal wankelmüthig wurde, so kann ich doch jetzt dem Institut „Spiro spero“ nicht genug dafür danken, daß es mich immer wieder zur Ausdauer ermahnte. Durch die Kur bin ich nun wieder völlig gesund geworden, spreche dafür meinen herzlichsten Dank aus und kann dieselbe allen ähnlich Leidenden nur aufs Wärmste empfehlen.

Philipp Heitzenröder, Langendiebach.

Die vorstehende eigenhändige Unterschrift wird hiermit amtlich beglaubigt.

Langendiebach, 22. Okt. 1901.
Der Bürgermeister. Rüger.

Asthma.

Meine Tochter litt seit sieben Jahren an Asthma und mußte deshalb oft die Schule versäumen, auch während der Nacht sah sie sich öfter genöthigt, das Bett zu verlassen, um besser athmen zu können. Trotz häufig in Anspruch genommener ärztlicher Hilfe war es nicht möglich, das Leiden zu beseitigen. Ich sah die Annonce des Kur-Institutes „Spiro spero“ in der Zeitung und entschloß mich, die Kur desselben zu versuchen, die auch die erwünschte Heilung brachte.

Für die gute Behandlung meiner Tochter sage ich hierdurch meinen innigsten Dank und empfehle die Kur des Institutes „Spiro spero“ allen ähnlich Leidenden aufs Beste.

Auguste verw. Schulze, Wilsdruff.

Die eigenhändige Unterschrift der Frau verw. Schulze beglaubigt
Wilsdruff, 18. Okt. 1901. **Der Stadtrath.**
(Stempel). J. A.: Jäger.

Magen- und Darmleiden.

Vor ca. 12 Jahren zeigten sich bei mir die ersten Vorboten meines langwierigen Magen- und Darmleidens. Damals gab ich noch wenig acht darauf, die ärztlich verordneten Medizinen beseitigten jedesmal bald die von Zeit zu Zeit auftretende Verstimmung der Verdauungsorgane. Doch von Jahr zu Jahr kehrten die bösen Erscheinungen häufiger zurück. Nach jeder Mahlzeit bekam ich heftige Schmerzen im Magen und in den Gedärmen. Entweder hatte ich Durchfall oder litt ich tagelang an Stuhlverstopfung. Von einem regelmäßigen Stuhlgang wußte ich jahrelang nichts mehr. Den Arzt ließ ich mir noch rufen, wenn die Noth am größten war. Die meisten Speisen wurden nicht mehr verdaut, dadurch magerte ich immer mehr ab, die Kräfte ließen nach und ich konnte nur mit äußerster Anspannung meine Berufsgeschäfte verrichten. Ich sah den baldigen Tod voraus und sehnte mich nach ihm und nach Erlösung.

Durch einen Zufall erfuhren meine Angehörigen von den Kuren und Heilerfolgen des Institutes „Spiro spero“. Meine Frau überredete mich, noch das Letztere zu versuchen. Obwohl ich nicht mehr an Heilung glaubte, that ich ihr den Gefallen und wendete mich an das Institut. Die zielbewußte Heilmethode, die Sicherheit, mit der das Institut „Spiro spero“ seine Verordnungen brieflich ertheilte, ohne mich je einmal gesehen zu haben, erweckten in mir allmählich das Bewußtsein, daß ich mich an die rechte Schmiede gewandt, sowie die Hoffnung auf Wiedergenesung, und heute kann ich die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich nun durch die naturgemäße Behandlung des Institutes „Spiro spero“ ohne Medizin und Geheimmittel und Dank der unermüdlichen Geduld desselben vollständig von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.

J. Ruesch, Werkführer in F.

Die Echtheit vorstehender Unterschrift beglaubigt
F.; den 19. Dez. 1901. **Der Magistrat.**

Lungen- und Kehlkopfkatarrh.

Ich litt 3 Jahre an chronischem Lungen- und Kehlkopfkatarrh und sonstigen Beschwerden und bin nun durch die Kur des Institutes „Spiro spero“ wieder vollständig hergestellt. Diese ist mir in allen Theilen sehr gut bekommen und von bestem Erfolg gewesen. Nebst Gott danke ich dem Institute meine Gesundheit. Es ist kein Rückfall mehr eingetreten, alles ist sehr regelmäßig, und spreche ich hierdurch nochmals meinen verbindlichsten Dank aus.

Christian Buderer, Maleck.

Obiges Schreiben beglaubigt
Maleck b. Emmendingen, den 26. August 1901.
Gutjahr, Bürgermeister.

Bronchialkatarrh.

Es macht mir große Freude, Ihnen meine andauernde Genesung mittheilen zu können. Der schlimme Bronchialkatarrh, verbunden mit heftigem Husten, Auswurf und starker Athemnoth, ist durch die Kur des Institutes „Spiro spero“ gewichen. Ueber 2 Jahre lang brauchte ich viele Arzneien erfolglos und deshalb sah ich mich veranlaßt, an das obenerwähnte Institut um Rath und Hilfe zu schreiben. Für die Bemühung des Kur-Institutes „Spiro spero“ spreche ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank aus und wünsche allen Patienten dieses Institutes einen gleich guten Kurerfolg.

Charlotte Wolf, Recknitz b. Plaaz.

Daß vorstehende Unterschrift von Frl. Wolf hier eigenhändig vollzogen ist, wird hierdurch beglaubigt.

Recknitz, den 15. Juli 1901.
(Polizeistempel.) **H. Westendorf,** Schulze.

Magen-, Brust- und Herzleiden.

Aufmerksam gemacht durch Ihre Inserate in den verschiedensten Zeitungen möchte ich meine Zuflucht zu Ihnen nehmen und hoffe, über meinen Krankheitszustand von Ihnen Aufklärung zu erhalten. Ich bin ziemlich abgemagert und verspüre öfter große Mattigkeit und Schmerzen in der Brust und Rücken. Habe in letzter Zeit einen ziemlich gelben Auswurf und ein starkes, trockenes und beißendes Gefühl in der Nase. Nach dieser Schilderung erhielt ich nun von dem Institut „Spiro spero“ die Einleitungsverordnungen zugesandt. Nachdem ich diese kurze Zeit strikte befolgt hatte, machte sich eine weitere genaue Krankheitsbeschreibung an der Hand eines Fragebogens nöthig, worauf mir dann weitere ergänzende Verordnungen zugingen. Ich wandte alles genau nach Vorschrift an und kann zu meiner größten Freude bekannt geben, daß ich nach 6wöchentlicher Anwendung dieser Kur geheilt worden bin, wofür ich hierdurch noch meinen herzlichsten Dank ausspreche. Auch ich kann allen ähnlich Leidenden nur empfehlen, sich an das genannte Institut zu wenden.

Hofs b. Wiggensbach, den 25. Dez. 1901.
Max Haggenmüller, Käser.

Lungenleiden.

Ich litt an schlechter Zirkulation des Blutes, welche die Folge meines Lungenleidens war. Hatte heftige Schmerzen in der linken Seite, Angstgefühl, starkes Herzklopfen, kalte Hände und Füße, schlechten Appetit und war immer müde und matt. Alle vom Arzte angewandten Mittel blieben erfolglos und glaubte ich daher im höchsten Grade an Schwindsucht zu leiden. Da wandte ich mich in meinem Elend an das Kur-Institut „Spiro spero“ und wahrhaftig, ich habe mich nicht getäuscht. Durch die mir gegebenen Verordnungen, welche ich einigermaßen, wenn auch nicht ganz strikte befolgte, trat am 5. Tage schon Besserung ein und sieht mir heute Niemand mehr an, daß ich je krank gewesen. Ich bin deshalb dem Kur-Institut „Spiro spero“ vieltausend Dank schuldig und werde nie unterlassen, die so einfache und billige Kur allen ähnlich Leidenden zu empfehlen; denn hätte ich diese Kur nicht angewendet, würde ich nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Marie Häußler, Sinsheim.

Bronchial-Asthma.

Meine Dankbarkeit zu Ihrem Heilverfahren glaube ich am besten zum Ausdruck zu bringen, wenn ich jedem Asthmaleidenden die Heilmethode Spiro spero (früher Paul Weidhaas) in Niederlößnitz bei Dresden nicht nur aufs Wärmste empfehlen, sondern aufdrängen möchte, damit jeder derart Leidende wieder gesund wird.

Meine Tochter, jetzt 21 Jahre alt, litt durch 5 Jahre an chronischem Bronchialkatarrh, verbunden mit Bronchialasthma, aber derart, daß sie zufolge dieses Asthma keine noch so geringe Beschäftigung ausführen konnte, selbst das Gehen und Sprechen fiel ihr in früherer Zeit sehr schwer; des Nachts konnte sie nur sitzend schlafen, auch war sie mit starkem Husten und Schnupfen geplagt, kurz — es war ein Zustand, welcher für uns als Eltern und für meine Tochter verzweifelnd war.

Auch habe während dieser Zeit seit dem Beginn der Krankheit einige Aerzte, Allopathen und Homöopathen, zur Bekämpfung dieses Leidens herangezogen, aber ein erträglicher Zustand wurde bei alledem nicht erzielt.

Da versuchte es meine Tochter mit Ihrem Heilverfahren und fand endlich, daß es besser wurde und zwar in auffallender Weise.

Ihre Heilmethode habe ich bei meiner Tochter ganz genau und vorschriftsmäßig durchführen lassen und dieselbe ist nun, Gott sei Dank und Ihnen sei Dank dafür, nach einem Jahre der durchgeführten Kur vollständig von Asthma befreit und geheilt.

Jetzt kann sich meine Tochter in jeder Weise beschäftigen. Nehmen Sie meinen und den Dank meiner Familie für die Heilung des Asthmaleidens bei meiner Tochter entgegen und zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst
K., den 13. Sept. 1901. **E. Sp.**

Daß vorstehendes Schreiben von Herrn E. Sp. eigenhändig unterfertigt worden ist, wird bestätigt.

Stadtamt K., 15. Sept. 1901.
(L. S.) **Der Bürgermeister. K.**

Einiges über den Werth der Urin-Untersuchungen.*)

Die Untersuchung des Urins läßt erkennen:

1. Die Beschaffenheit der Nieren (und der Harnblase). In Nieren-Krankheiten mischen sich Eiweiß und Formbestandtheile dem Urin bei.
2. Den Verlauf des Stoffwechsels. Aus der Harn-Untersuchung erkennt man das quantitative Verhältniß zwischen Stickstoffeinnahme und -Ausgabe, welches in Stoffwechselkrankheiten bestimmte Aenderungen erfährt.
3. Die Kraft des Herzens. Z. B. In Zuständen von Herzschwäche bezw. gestörter Kompensation ist der Urin sparsam, dunkelroth, von hohem specifischem Gewicht, mit reichlichem Sedimentum laterium, öfters mit geringem Eiweißgehalt.
4. Krankheiten anderer Organe, welche gewisse Stoffe in das Blut und in Folge dessen in den Harn übergehen lassen. Bei Leberkrankheiten tritt Gallenfarbstoff, bei schweren Darm-Affectionen Indican, bei Eiterungen Pepton im Urin auf.
5. Das Vorhandensein heterogener Stoffe, welche von außen dem Körper zugeführt sind, z. B. Jod, Quecksilber 2c.

Mancher Zucker- und Eiweißkranker, der schon vor Jahren der Erde seinen Tribut hat zahlen müssen, dürfte noch heute unter uns weilen, wenn die vor Ausbruch der eigentlichen Krankheit bemerkte





Sediment eines stark sauren Harnes



Harnsäure (in Drusen und Rosetten).

Mattigkeit, Abmagerung, die Rücken-, Brust- und Gliederschmerzen etc. etc.,

überhaupt das ganze **allgemeine Unwohlsein** nicht als vorübergehende Schwäche, sondern durch eine Harn-Untersuchung als erste Begleiterscheinung einer sonst noch nicht nachweisbaren ernsten Krankheit beurtheilt worden wären.

Deshalb ist beim Vorhandensein obiger Symptome die Vornahme einer Harn-Untersuchung dringend geboten, aber auch in anscheinend gesunden Tagen nicht überflüssig. Zur Untersuchung ist ein Quantum von 1/8 Liter frischem Morgen-Urin, das in starker, weißer Glasflasche gut verkorkt und in einem mit Sägespähnen gefüllten Kasten verpackt, durch die Post einzuschicken. (Honorar für die Untersuchung 2 Mk.)

Wird die Untersuchung des **Auswurfes** (Sputum) auf **Tuberkelbacillen,** Lungenfasern, weißen und rothen Blutkörperchen und Asthmakrystallen 2c. gewünscht, so sende man eine kleine Menge desselben ohne Wasserzusatz in einem weithalsigen Glasgefäße ein, welches gut verkorkt ist. (Honorar für die Untersuchung 3 Mk.) Eine Untersuchung des Auswurfes ist für Lungenleidende von höchster Wichtigkeit.

Kur-Institut „Spiro Spero“ (Paul Weidhaas), Dresden-Niederlößnitz, Post Kötzschenbroda 7a,
Abtheilung für chemisch-mikroskopische Urin- und Sputa-Untersuchungen.

*) **Einem Aufsatze in der „Neue Gesundheitswarte“ entnommen, halbmonatlich erscheinende, billigste Zeitung für Gesundheits- und Krankenpflege. Man verlange bei der Expedition dieser Zeitung in Kötzschenbroda ein Frei-Abonnement für ein Vierteljahr.**

Chromolithographische Buchdruckerei in Erfurt.

…ert, welche im Monat Juni gelegentlich der Krönung gegeben wird. Dann wird natürlich der bescheidene „Policeman“ durch den König und der einfache Geistliche durch den Erzbischof ersetzt werden. Die verschiedenen Phasen der Ceremonie fallen mit gewaltigen musikalischen Explosionen oder mit imposantem Schweigen zusammen, und um jede Verwirrung zu verhüten, veranstaltet man jeden Tag Inszenierungsproben. Der „Policeman“ spielt seine Rolle ausgezeichnet. Er könnte, so schreiben die englischen Zeitungen, wenn es sein müßte, den König auch bei der Krönung vertreten!

Der Domänenpächter Falkenhagen, welcher wegen der Duellaffäre Bennigsen in Weichselmünde seine sechsjährige Festungshaft verbüßt, wird keineswegs in strenger Haft gehalten. So wurde ihm mehrmals gestattet, sich nach Danzig zu begeben, um landwirtschaftlichen Versammlungen beizuwohnen.

Leutnant van Hont erschoß gestern in Rastatt seine Geliebte, die Tochter eines Karlsruher Schneidermeisters, und dann sich selbst.

In den Schweizer Alpen hat es wieder derart geschneit, daß in der Nacht auf Sonntag der erste Gotthard-Schnellzug unterhalb Airolo zwei Stunden lang im Schnee stecken blieb.

* **Luftiges Allerlei.** Unangenehm. A.: „Ich war letzthin auf sechs Wochen verreist.“ — B.: „Ja, ich habe es unter „Gerichtssaal“ gelesen.“

Rechtzeitig. „Ist Ihre jüngste Tochter auch eine so tragierte Emanzipierte geworden wie die ältere?“ — „Nein, sie wurde noch rechtzeitig geheiratet!“

Gemütlich. „He, Kellner, haben Sie keine Witzblätter . . . nichts Humoristisches?“ — „Bedaure, alles in der Hand! . . . Aber wenn Ihnen vielleicht mit dem Verbrechen gedient ist — sind auch sehr lustige Sachen dabei!“

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Aus dem Bericht der letzten Stadtverordnetensitzung in der „Zeitung“ war auch zu ersehen, daß Herr Stadtverordneter Schönfeld von neuem die baldige **Anstellung eines Turnlehrers** für wünschenswert bezeichnete. Wie bekannt, hatte sich s. Z. durch einen diesbezüglichen Beschluß auch das Stadtverordneten-Kollegium auf diesen Standpunkt gestellt. Derselbe hat jedenfalls vieles für sich; mit Rücksicht auf die hohen Steuersätze glauben wir aber, daß vorerst die Anstellung einer derartigen Lehrkraft noch nicht so notwendig ist, wie es hier und da vielleicht angenommen wird. Seit langem wird bereits auch in den hiesigen Volksschulen, die leider noch immer auf den offiziellen Namen „Bürgerschulen“ verzichten müssen, systematischer Turnunterricht erteilt, was jedenfalls in Betracht gezogen zu werden verdient. Eine Notwendigkeit, noch einen den Turnunterricht kontrollierenden Beamten anzustellen, können wir daher nicht feststellen. Das für derlei „Liebhaberei“ erforderliche Geld ließe sich für andere, notwendigere Aufgaben verwenden.

Mehrere Steuerzahler.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 24. März 1902.

	ℳ		ℳ
4% Preuss Consols	92,25	Pfandbriefe 1900	100,20
4½% „ „	101,75	Deutsche Bank-Akt.	215,40
3% Deutsche Reichsanleihe	92,60	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
4½% „ „	101,70	Disc. Commandit-Akt.	195,—
3½% Westf. Prov.-Anl.	—,—	A. Schaaffhausen'scher Bv.	123,40
4½% „ „	99,90	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	164,25
4% „ „	103,90	Hibernia Bergw.-Aktien	164,60
4% Bielef. Stadtanleihe	103,20	Harpener dto.	166,50
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	100,20	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	318,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	100,50	Phönix Bergw.-Aktien	141,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3%	
		Tendenz: fest.	

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 25. März

Höchste Temperatur des Vortages: 8,9°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 3,0°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 4,2°.
„ „ 11 „ „ : 5,3°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 737,3 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: 1,2 mm.
Wind: Schwacher SO. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

26. März. Bei lebhaften südlichen Winden kühler, vorwiegend bewölkt und trübe, Regenschauer wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Die Friedensverhandlungen der Burenführer.

London, 25. März. Bezüglich der angebahnten Friedensverhandlungen wird weiter mitgeteilt, daß die andere holländische Note vom 15. Februar mit begleitenden Dokumenten am 1. März in Pretoria eingetroffen sei. **Kitchener übermittelte diese Note an die Burenführer.** Am 10. März hatte Schalk Burgher freies Geleit nachgesucht, um mit den Burenkommandanten in Verbindung zu treten.

London, 25. März. Die Regierungskreise bewahren fortgesetzt allergrößtes Stillschweigen. Wie es heißt, hänge die Entscheidung von der Antwort de Wets und Steijns ab. Parlamentarische Kreise wollen wissen, daß die Gewährung des freien Geleits seitens der englischen Regierung der **Dank für die Freilassung des Generals Methuen** sei.

London, 25. März. Mit Spannung wird auf die Meldung gewartet, ob die Unterhandlungen zwischen Kitchener und Schalk Burgher sich auf die allgemeine Unterwerfung der Buren oder nur auf die Kapitulation besonderer Streitkräfte beziehen. Thatsache ist, daß Botha, der die Buren in Ostransvaal befehligt, an den gegenwärtigen Unterhandlungen nicht beteiligt ist; das scheint anzudeuten, daß es sich eventuell nur um die Kapitulation der Abteilungen bei Balmoral handelt.

Haag, 25. März. Die plötzliche Abreise der Vertreter der Burenstaaten nach Kapstadt, wo neue Friedensverhandlungen, wahrscheinlich mit Wolseley, beginnen sollen, überraschte Krüger. Der Präsident bleibt pessimistisch, es wäre denn, daß England die Unabhängigkeit der Burenstaaten zugestehen will Man nimmt hier an, daß Kitchener blos die bereits im Februar 1901 gemachten Friedensvorschläge erneuerte, was für die Buren unannehmbar sein würde.

Brand des Stadttheaters in Barmen.

Barmen, 25. März. Heute nacht ist das hiesige Stadttheater abgebrannt. Schon im Jahre 1871 wurde das Theater einmal ein Raub der Flammen.

Neue Pockenfälle in London.

London, 25. März. **36** neue Pockenfälle sind hier gestern konstatiert worden. **1568** pockenkranke Patienten befinden sich z. Z. in den Spitälern.

Die Rußlandreise des französischen Präsidenten.

Paris. 25. März. Aus bester Quelle kann nochmals versichert werden, daß keinerlei Begegnung Loubets mit Kaiser Wilhelm geplant ist. Die Kosten der Rußlandreise werden auf 500 000 Frcs. veranschlagt.

Gegen Schnupfen: Forman-Aether-Watte (Dose 30 ₰).

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

TROPON

die natürlichste Kraftnahrung, besteht nur aus Eiweis, dem 554c

Kraftstoff der Nahrung.

Man beachte die Gebrauchs-Anweisung in den Paketen.
Preis Mk. 0.60, 1.40, 2.70 per Paket.

Brockmann's Berggarten

empfiehlt seine täglich gut geheizten
Restaurationszimmer.
jeden Mittwoch ist der grosse Saal geheizt.
Um zahlreichen Besuch bittet
659a **Fr. Brockmann.**

Alle Verkaufsläden

welche ein Plakat mit der Aufschrift: **„Hier wird nur garantiert reines amerikanisches Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft verkauft“** aushängen haben, führen **nur garantiert reines, unvermischtes amerikanisches Petroleum.** 895



Verblüffend!

ist die vorzügl. Wirkung der Radebeuler: **Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul Dresden**
Schutzmarke: Steckenpferd
gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Runzeln, Blütchen, Leberfl.** 2c. à Stück 50 Pfg. bei:
5206 **Wilh. Epseloh.**

Eine Grube Dünger

kann umsonst abgefahren werden.
632c **Brüderstraße 22.**

Empfehle zum Backen frische **Bauernbutter** per Pfd. 1,10 Mk. **Margarine** per Pfd. 50, 60, 70 und 80 Pfg., ferner hochfeinen **Schweizerkäse** per Pfd. 90 Pfg., hochfeinen **Holländer Käse** per Pfd. 80 Pfd., hochfeinen **Tilsiter Käse** per Pfd. 80 Pfg. 641c
C. Hölscher. Gehrenberg 21.

Die Beleidigung, welche ich gegen H. Plänker ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück. 640c
August Wattenberg.

Steckzwiebeln

empfiehlt billigst
Heinrich Nolting. Samenhdl.

Frisch eingetroffen:
Es versäume keiner
Und trinke Lichtenheiner,
Sowie echt Münchener-
634c Spaten.
Restaurant Bürgerbräu.

Für 10 Pfennige

erhält man 6 der schönsten und beliebtesten
Eierfarben.
Heinrich Nolting,
643c Samenhandl.

Von dem bekannten Kur-Institut Spiro-Spero (Paul Weidhaas), welches seit 1881 wiederholt durch seine Heilerfolge bei Behandlung von den verschiedensten Asthma- und Lungenleiden das öffentliche Interesse erregt hat, liegt der heutigen Nr. ein Prospekt bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen. 646c

Durch die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
wurden hocherfreut
Lehrer Kropp u. Frau.
Herford, 24. März 1902.
642c

Kartoffeln

(Mühlhäuser) nicht entweichende Speise-Kartoffeln.
Rosenkartoffeln zur Saat.
623c **Frau Ida Werner.**

Schnabelerbsen

großschotige, echt, sehr ertragreich, Höhe 120 Ctm. 647c
Heinrich Nolting,
Samenhandl.

Heinr. Fürhoff

Gehrenberg 10. 650c



Zeige hiermit den Eingang der **neuesten Frühjahrsmoden in Hüten** der weltberümten Firma

P. & C. Habig, Wien

sowie beste in- und ausländische Fabrikate in größter Auswahl an.
Billigste Preise.
Seiden-, Klapp- und steife Hüte werden nach jeder Kopfform auf dem neuen Hut-Umform-Apparat „Excelsior“ angepaßt, daß solche so bequem wie weiche Hüte sitzen.

Kein Bierausschlag. Kein Ekzem. **Restaurant** Kein Bierausschlag.

Gustav Pieper, Rennthor.

Heute und folgende Tage: Großes

Humoristisches Konzert.

1 Dame 3 Herren.
„Für Herford“
Neu! **Neu!**
Es gelangen zur Aufführung:
Soli, Duette und kleine Possenspiele.
Anfang 8 Uhr. 683c
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Die Direktion: Gustav Pieper.

Man soll und muß lachen!! ha, ha, ha, ha, ha! Man soll und muß lachen!! ha, ha, ha, ha! Kein Ekzem. Kein Bierausschlag.

Gardinen u. Rouleaustoffe

in weiß und crême
empfiehlt in den neuesten Mustern und in allen Preislagen
Herm. Landwehrmann
Bäckerstr. 19.



Praktischer als alle anderen Stuhlsitze ist nebenstehender [211c
Blech-Stuhlsitz.
Infolge seiner grossen Haltbarkeit und seines Aussehens wie Rohrgeflecht hat er bereits enormen Absatz gefunden.
H. Klingsiek,
Möbel- und Sargmagazin,
Lübberthor Nr. 1.
Telephonruf Nr. 350 (Lindenhof).

Herren-Wäsche

als
Oberhemden, Taghemden, Nachthemden, Vorhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Unterzeuge, Schlipse u. s. w.
empfiehlt in reichster Auswahl und allen Preislagen
Herm. Landwehrmann
Bäckerstraße 9. 655c

Real- u. Landwirtschaftsschule.

Aufnahmeprüfung: Dienstag, 8. April, früh 8 Uhr.
Anmeldungen nimmt am Mittwoch, den 26., Sonnabend, den 29. März und Mittwoch, den 2. April von 10 bis ½1 Uhr im Amtszimmer der Schule entgegen. 627c
Der Direktor: Dr. Droysen.

Zum Betriebe einer Wäschefabrik wird ein **günstig gelegenes und geeignetes Lokal gesucht;** große, helle und luftige Räume Bedingung.
Offerten unter Nr. 637c an die Expedition d. Bl.

Statt besonderer Meldung.

Am Montag wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der Cigarrensortierer 629c

Paul Hoy

im 53. Lebensjahre uns durch einen plötzlichen Tod infolge Herzschlages entrissen.

Dies zeigt im Namen der übrigen Hinterbliebenen an **Minna Hoy.**

Herford, 25. März 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3½ Uhr statt.

Gestern abend 6 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein Werkführer, der Tischler

Carl Wittland.

Derselbe war mir nicht nur ein gewissenhafter Mitarbeiter, sondern auch ein treuer Freund und hat meine Interessen gewahrt wie die eigenen. Ich verliere an dem Entschlafenen sehr viel und sein Gedächtnis wird von mir stets in Ehren gehalten werden.

Herford, 25. März 1902.

652c **Wilhelm Schmidt.**



Alle Artikel zum Backen in nur feinster Qualität.

Karl Meves'

anerkannt vorzügliches

Backpulver

mit erprobten Rezepten. Packet 10 Pfg.

Feinste Puddingpulver

in 6 verschiedenen Geschmackssorten.

1 Packet 15 Pfg. — 3 Packete 40 Pfg.

Die Elegante Mode

liefert ihren Abonnentinnen ausgeschnittene, genaue und gebrauchsfertige Schnittmuster zur gesamten Garderobe für Damen und Kinder nach der neuesten Pariser Mode für nur 30 Pfennig pro Stück franko. Rock- und Taillenschnitt gelten für ein Stück.

Die Elegante Mode 520c

ist die nützlichste und tonangebende Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Preis vierteljährlich 1¾ Mark.

Alle 14 Tage erscheint eine reich illustrierte Nummer mit Moden und Handarbeiten, Schnittmusterbogen, Unterhaltungsteil usw. Monatlich ein prächtig koloriertes Modebild.

Man abonniert jederzeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung.

Eine abgeschlossene **Etage**, zum 1. Juli zu vermieten.

B. Blaack, Annastr. 526.

Wohnung gesucht — 2 einzelne Leute — 4 bis 5 Räume mit Zubehör per 1./4. Off. sub. W. 631c a. d. Exp. d. Ztg.

Zum 1. April wird eine

Wohnung

von 3 bis 5 Zimmer, in direkter Nähe des Bahnhofes oder Steinstraße, gesucht. 654c

Off. unt. 654c an d. Exp. d. Z.

Ein möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer

mit voller Pension zum 1. April zu vermieten.

Wo sagt unt. 681c d. Exp.

Verkäufe

In der Nähe des Bergerthors Salzuflerstr. ist eine schöne

Besitzung,

Wohnhaus, Stallung mit Garten preiswert zu verkaufen.

Ebenso sind daselbst 472c

2 Wohnungen

zu vermieten.

Auskunft bei

Joh. Sommer,

Maler u. Glaser, Wilhelmsplatz 15.

Eine Besitzung

in der Nähe des Kirchlenger Bahnhofs gelegen, ist vom heutigen Tage ab bis zum 1. April zu verkaufen. — Die Besitzung eignet sich gut zu einer Zigarrenfabrik oder Filiale, da bereits 3 Jahre Zigarrenfabrikation darin betrieben wurde. Reflektanten wollen sich wenden an

Z. Korte,

Bischofshagen Nr. 54 bei Löhne. 598c

Ca. 30 Haufen alte Bauhölzer

welche durch Abbruch des Berndamm'schen Hauses, Oetingshauserweg, erübrigt würden, sollen am **Donnerstag, 27. ds. Mts.,** mittags 2 Uhr, an den Meistbietenden gegen bar verkauft werden. 601c

Dustmann & Riebe, Schweicheln.

Eine gut erhaltene

Nähmaschine

steht billig zum Verkauf. 550c

Zu erfragen

Salzuflerstr. 18.

Einige guterhaltene Möbel als: 1 Plüschsopha, 1 Vertikow, 1 Sophatisch, 1 dreiarmige Gaskrone 2c sind billig zu verkaufen.

Zu erfahren

605c **Neuer Markt 4.**

Habe 75 Ctr.

Runkeln

abzugeben. 639c

Monke, Stiftberg Nr. 9.

Ca. 40 leere

Oel- u. Fettfässer

hat billig abzugeben

Heinrich Ruben,

Hämelingerstr. 10.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Tüchtiger Anstreichergehilfe

welcher auf Möbel Hervorragendes leistet, von einer bedeutenden niederrheinischen Möbelfabrik gesucht.

Offerten u. **G. G.** mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an die Expedition d. Ztg. 588c.

Gedienter Garde-Ulan sucht Stellung als

Kutscher

oder **Reitknecht** bei besserer Herrschaft.

Nachzufr. unter 595c in der Exp. d. Ztg.

Zum ersten April suchen wir für unser Comptoir einen

Lehrling 559c

mit guten Schulkenntnissen.

Helfo der Elektrizitätswerke,

Beckmann u. Kuhlo

Kellner-Lehrling.

Für sofort oder möglichst bald in gutes Restaurant ein **Kellner-Lehrling** gesucht unter günstigsten Bedingungen.

Nähere Auskunft unter S 9 (626c) in d. Exp. d. Ztg.

Wir suchen per April für unsere Plätterei noch einige

Lehrmädchen

gegen sofort gen Verdienst.

612c **J. Esbach & Co.**

Preis-Abschlag! 388c

für Zucker

Krystallzucker

jetzt **29** Pfg.

Buchthals Kaffee-Magazin

Bäckerstr. 9.

Ia. Weizenmehl

24 Pfd 3 Mk

Grosse Rosinen

a Pfd. 35 Pfg.

Sultana-Rosinen

a Pfd. 40 Pfg.

Neue grosse Citronen

3 Stück 25 Pfg.

Ia. Corinthen

a Pfd. 30 u. 40 Pfg.

Feinste Succade, a Pfd. 90 Pfg

Neue süsse Mandeln, Vanille, Vanillezucker, Citronenöl, Backpulver, Puddingpulver, Hagelzucker, Puderzucker etc.

billigst bei 645c

Heinrich Nolting,

Rennstraße.

Zum Backen.

Ia. Weizenmehl

von Carl v. Laer, Oberbehme.

Sultana-Rosinen, gew. Rosinen u. Corinthen, Mandeln süße und bittere, **Succade und Citronen.**

613c **Friedrich Monke.**

Böhmisch-Rotklee

garantiert seidefrei, empfiehlt billigst 482c

Heinrich Nolting,

Samenhandlung. 482c



Echte, brillante Eierfarben

vollkommen unschädlich in reicher Auswahl bei:

Karl Meves.



Pinsel, Lacke, Farben

für alle Zwecke gut u. billig bei

Adler-Drogerie.



Schwämme, Fensterleder etc. zum

HAUSPUTZ

kaufen Sie billigst bei:

Karl Meves.



Echter Strohhut-Lack

in allen Farben bei:

Karl Meves Adler-Drogerie.

Karl Meves'

Veilchen-Emollin-Seife

Das beste für die Haut.

à Stck. 25 Pfg 3 Stck 65 Pfg.

Wichtig

für Schneiderinnen und Putzmacherinnen!

Am 26. und 27. März

von morgens **10** Uhr bis **6** Uhr nachmittags:

Versteigerung

des Warenlagers von Fr. Simon, Gehrenberg.

Die Laden-Einrichtung, Reale, Ladentische, Gasarme, Marquisen 2c. 2c. kommen ebenfalls zum Ausgebot. 649c

---

Mit dem heutigen Tage eröffne die 603c

Modellhut-Ausstellung

Sämtliche **Saison-Neuheiten** sind in reicher Auswahl am Lager.

F. W. Pankoke,

Spezial-Geschäft für Damenputz.

Hermann Halle

Bürstenmacher,

Herford, Brüderstraße 36

empfiehlt seine als gut anerkannten

Bürsten u. Pinsel,

Ausklopfer, Aufnehmer, Schwämme, Matten, Kämme, Wedel u. s. w.

Königl Preuss. 206. Klassen-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse hat mit Vorlegung des Vorklassenlooses, bei Verlust des Anrechts, **bis zum 8. April**, abends 8 Uhr, planmäßig zu geschehen.

Wessel, Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmer

Modersohn, „ „ „ 630c

Zu verkaufen: 647c

1 Pferd, Halbverdeck, Gig, Ackerwagen und sonstige Ackergerätschaften bei

Gustav Dürkopp, Johannisstr. 42.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier am Platze **Rennthor, Sachsenstrasse 10** eine

Wäscherei und Plätterei

für alte und neue Wäsche. Für saubere und prompte Lieferung Garantie leistend, bitte ich mein Unternehmen gütigst zu unterstützen und zeichne

Hochachtend 635c

Frau Fritz Schrewe, Sachsenstr. 10.

Als Aufschnitt

empfehle:

Braunschweiger Wurst
wie
Cervelatwurst
Plock- „
Mett- „
Leber- „
Fleischrot- „
Sülze
Schinken, roh u. gek.

Echte Frankfurter Würstch.

Echten Schweizer-
Holländer
Edamer
Camembert-
Delikatess-
Dessert-
Consum-
usw. usw.

Herm. Ebmeyer,

Radewig 31.

Zum Backen

empfehle:

feinstes Weizenmehl
Sultaninen
Rosinen
Corinthen
Mandeln, süsse u. bitte
Succade
Citronen
Backpulver.

Herm. Ebmeyer,

Radewig 31.

Kronen-Hummer
Zungen
Sardinen in Oel
Lachs in Scheiben
Appetit-Sild 648c
Granat in Dosen
Echten Pumpernickel
Frische Sprotten
Bücklinge

empfiehlt

Herm. Ebmeyer,

Radewig 31.

Die bekanntlich guten

Kartoffeln

wieder eingetroffen. 6.

S. Heineman

Credenstr. 33.